

Antrag

der Abgeordneten Matthias Moosdorf, Joachim Wundrak, Dr. Christina Baum, Barbara Benkstein, Dr. Malte Kaufmann, Edgar Naujok, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD

Ausbau der umfassenden Partnerschaft mit Japan

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Deutschland und Japan weisen viele Gemeinsamkeiten auf, die sich aus ihrer historischen Entwicklung und internationalen Ausrichtung ergeben. Beide Nationen sind für ihre Innovationskraft bekannt und gelten als führende Hightech-Länder, deren wichtigste Exportgüter jeweils Autos sowie elektronische Apparate (Japan) und Maschinen (Deutschland) sind¹. Japan ist der zweitgrößte Handelspartner Deutschlands in Asien. Als Mittelmächte in der internationalen Ordnung leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur sicherheitspolitischen Zusammenarbeit im Rahmen von G7, G20, bzw. OSZE und der NATO. Die Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands 2023 betont die Bedeutung der Landes- und Bündnisverteidigung und die Notwendigkeit einer starken Bundeswehr². Diese Strategie kann als Leitfaden für die Zusammenarbeit mit Japan dienen.

Ähnlich wie Deutschland hat auch Japan als Reaktion auf die veränderte globale Sicherheitslage eine sicherheitspolitische Wende angekündigt. In der neuen Sicherheits- und Verteidigungspolitik 2022 erhöht Japan seinen Verteidigungshaushalt deutlich auf zwei Prozent des Bruttodominlandsprodukts bis 2027³. Japan setzt sich zudem für eine freie und offene Handelspolitik im indo-pazifischen Raum ein, die sich durch freie Seewege, offene Märkte, die Herrschaft des internationalen Rechts und gemeinsame Regeln auszeichnet⁴. Dies liegt im Interesse Deutschlands. Im Sinne gemeinsamer Interessen soll die Bundesregierung gemeinsam mit Japan verschiedene Dialogmechanismen auch mit anderen wichtigen Akteuren wie Indien sowie den ASEAN-Staaten initiieren bzw. bestehende stärken, um spezifische sicherheitspolitische Themen zu adressieren.

Die verteidigungspolitische Zusammenarbeit mit Japan sollte sich in erster Linie an den Interessen beider Länder im Bereich der Landes- und Bündnisverteidigung orientieren. Deutschland und Japan stehen vor gemeinsamen Herausforderungen und können voneinander lernen. In Japan gibt es ähnliche Diskussionen wie in Deutschland, z.B. ob zwei Prozent des BIP ausreichen, um sich und seine Verbündeten effektiv zu verteidigen und wie das steigende Verteidigungsbudget ohne Steuererhöhungen finanziert werden soll. Ähnlich wie die Bundeswehr haben auch die japanischen Selbstverteidigungskräfte auf-

¹ Vgl. <https://www.deutschland.de/de/topic/politik/japan-deutschland-ideale-partner-im-vergleich>

² Vgl. <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/bundesregierung-beschliesst-erste-nationale-sicherheitsstrategie-5636234>

³ Vgl. Sakaki, Alexander (2023, 17. Februar). Japans sicherheitspolitische Neuausrichtung 2023. <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2023A13/>

⁴ Ebd.

grund schlechter Arbeitsbedingungen und niedriger Löhne Probleme, Rekruten zu gewinnen und die Streitkräfte als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren⁵. Diese Herausforderungen sollten im regelmäßigen Austausch mit Japan, z.B. im Rahmen der 2+2 Gespräche der Außen- und Verteidigungsminister beider Länder thematisiert werden. Darüber hinaus haben beide Länder die Möglichkeit, verschiedene gemeinsame Austauschprogramme für Rekruten und Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Soldaten zu entwickeln.

Japan ist aufgrund seiner geographischen Lage häufig von Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis und Taifunen betroffen, was zur Entwicklung von Frühwarnsystemen, robusten Bauvorschriften und umfassenden Notfallplänen geführt hat⁶. Diese Maßnahmen sind integraler Bestandteil der nationalen Sicherheitsstrategie und können als Vorbild für Deutschland dienen. Deutschland sollte sich in regelmäßigen bilateralen Gesprächen mit Japan über erfolgreiche Erfahrungen im Bereich des Katastrophenschutzes und des Schutzes kritischer Infrastrukturen austauschen.

Die Bedrohungslage in Deutschland durch Cyberangriffe hat sich in den letzten Jahren nicht verringert. Im Jahr 2022 stieg die Zahl der Cyberangriffe im Vergleich zu 2021 um 27 Prozent⁷. Die errechneten Schäden durch Cyberkriminalität in Deutschland beliefen sich laut Wirtschaftsschutzbericht 2022 auf 203 Milliarden Euro und sind damit etwas doppelt so hoch wie 2019⁸. Japan treibt die Digitalisierung voran und setzt sich für den Ausbau von Sicherheitsmaßnahmen ein. Die Zusammenarbeit mit Japan in diesem Bereich, die die Bundesregierung lediglich durch jährliche Treffen intensivieren will⁹, ist nicht ausreichend. Deutschland und Japan können ihre Zusammenarbeit im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) auf vielfältige Weise intensivieren. Die Teilnehmerstaaten der OSZE arbeiten bereits an vertrauensbildenden Maßnahmen (VBM) zur Reduzierung von Konfliktrisiken durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)¹⁰.

Japan ist für deutsche Unternehmen nicht nur als Absatzmarkt, sondern auch als Beschaffungsstandort attraktiver geworden. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Japan, einschließlich gemeinsamer Investitionen deutscher Unternehmen mit Japan in Drittmärkten, soll weiter gefördert werden. Laut der Geschäftsklimaumfrage „Economic Outlook – German Business in Japan 2023“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan (AHK Japan) und KPMG in Deutschland nutzen deutsche Unternehmen den direkten Zugang zu innovativen Lieferanten aus Japan um neun Prozent mehr als im Vorjahr, da Japan im Einkauf für Qualität, Lieferfähigkeit und Lieferzuverlässigkeit steht.

⁵ Vgl. Lill, Felix (2024, 02. Jan.) Zeitwende in Japan. <https://internationalepolitik.de/de/zeitenwende-japan>

⁶ Vgl. <https://fastercapital.com/de/inhalt/Mitversicherer-in-Katastrophensituationen--Staerkung-der-Widerstandsfahigkeit.html>

⁷ Vgl. <https://www.infopoint-security.de/rueckblick-auf-2022-27-anstieg-bei-cyberangriffen-auf-deutschland/a33093/>

⁸ Vgl. https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2023/Presse2023/230816_PM_BLB_Cybercrime.html

⁹ Vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/deutschland-und-japan-vereinbaren-engere-zusammenarbeit-100.html>

¹⁰ Vgl. <https://www.osce.org/de/cyber-ict-security>

Von den japanischen Niederlassungen deutscher Unternehmen sind 69 Prozent an Projekten und Aktivitäten in Drittstaaten beteiligt, da Japan gerade in Asien, insbesondere in den ASEAN-Staaten, massiv investiert und stark vernetzt ist¹¹.

Die größte Herausforderung für die deutschen Unternehmen in Japan ist die Rekrutierung von Fachkräften mit adäquaten Qualifikationen. Laut Umfrage sehen 82 Prozent der deutschen Unternehmen in Japan hier ein signifikantes Problem¹². Die duale Ausbildung nach deutschem Vorbild in Japan ist zu begrüßen. Darüber hinaus soll die Bundesregierung mit Japan gemeinsame Ausbildungsprogramme für qualifizierte Fachkräfte auflegen und den Austausch von Fachkräften erleichtern.

Trotz des Arbeitskräftemangels verfolgt Japan im Gegensatz zu Deutschland eine restriktive Einwanderungspolitik. Japan hat nicht nur effektive Maßnahmen zur Überwachung seiner Grenzen eingeführt, um illegale Einreisen zu verhindern, sondern auch ein restriktives Asylsystem, um die Zahl der Asylbewerber zu begrenzen¹³. Ein Austausch mit Japan über Umgang mit und Prävention illegaler Migration, insbesondere über die Asylpraxis, ist sinnvoll.

Japan begreift die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz als globale Herausforderung und fördert gemäß seiner KI-Strategie 2022 weiterhin aktiv die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich¹⁴. Als enger Verbündeter soll Deutschland die laufenden Kooperationsprojekte mit Japan, wie z.B. die trilaterale Kooperation zwischen Deutschland, Japan und Frankreich, aktiv unterstützen und weiter intensivieren. Wichtige Aspekte, in denen Japan Stärken hat, z.B. die KI-Nutzung in der Verwaltung sowie die Integration von KI mit Bereichen wie der Quanten- und Biotechnologie, sollen in die Kooperationsprojekte einbezogen werden¹⁵.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. den sicherheits- und verteidigungspolitischen Austausch mit Japan im Rahmen der 2+2-Gespräche zwischen den Außen- und Verteidigungsministern beider Länder zu intensivieren und gemeinsame Probleme und Herausforderungen bei der nationalen Verteidigung in den Mittelpunkt zu stellen;
2. Strategien mit Japan zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Soldaten auszutauschen; gemeinsame Austauschprogramme, Ausbildungseinrichtungen und Trainings für Rekruten zu etablieren, um die Attraktivität des Wehrdienstes durch internationale Erfahrungen zu erhöhen;
3. in bilateralen Gesprächen regelmäßig Erfahrungen mit Japan im Bereich des Katastrophenschutzes und des Schutzes kritischer Infrastrukturen auszutauschen;
4. militärische Aktivitäten mit Japan nur unter der Bedingung durchzuführen, dass regionale Sicherheitskonflikte nicht eskalieren;
5. bilaterale und trilaterale Dialoge mit Japan, Indien, den ASEAN-Staaten und anderen Akteuren im indopazifischen Raum zu initiieren, um spezifische sicherheitspolitische Fragen in der Region auf diplomatischem Wege anzugehen;
6. sich als Mitglied gemeinsam mit Japan aktiv an bestehenden Dialogmechanismen wie der Strategischen Partnerschaft EU-Japan, dem ASEAN-Regionalforum (ARF) und dem Asien-Europa-Treffen (ASEM) zu beteiligen, um freie Seewege und offene Märkte im indopazifischen Raum zu gewährleisten;

¹¹ Vgl. <https://klardenker.kpmg.de/so-fern-und-doch-so-nah-die-deutsch-japanische-wirtschaftsbeziehung/>

¹² Vgl. <https://japan.ahk.de/infothek/aktuelles/aktuelles-details/geschaeftsklimaumfrage-german-business-in-japan-2024>

¹³ Vgl. <https://www.dw.com/de/japan-versch%C3%A4rft-sein-asylrecht/a-57424728>

¹⁴ Vgl. <https://www.kooperation-international.de/aktuelles/nachrichten/detail/info/kuenstliche-intelligenz-in-japan-und-zusammenarbeit-mit-deutschland-uebersicht-der-deutschen-botschaft/>

¹⁵ Vgl. https://www.dwih-tokyo.org/files/2022/07/220714_Uebersicht_Kuenstliche-Intelligenz-Forschung-und-Technologie-in-Japan_Zusammenarbeit-mit-Deutschland.pdf

7. die vollständige Umsetzung des Freihandelsabkommens zwischen Japan und der EU (JEFTA) zu unterstützen, indem die Bundesregierung die Harmonisierung unterschiedlicher technischer Vorschriften und Standards fördert und deutsche Unternehmen bei der Anpassung an die neuen Regelungen berät;
8. mit Japan im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) einen zwischenstaatlichen Konsultationsmechanismus für mögliche Vorfälle von Cyberangriffen einzurichten und gemeinsame Arbeitsprojekte zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe und zur Entwicklung von Post-Quanten-Kryptographie zu initiieren;
9. Forschungsprojekte im Bereich der künstlichen Intelligenz zu unterstützen und den Austausch im Bereich der Nutzung künstlicher Intelligenz in der Verwaltung, im Bereich der Maschinendaten und der Integration künstlicher Intelligenz mit Quanten- und Biotechnologie zu intensivieren;
10. gemeinsame Ausbildungsprogramme für qualifizierte Fachkräfte einzurichten und den Austausch von Fachkräften zu erleichtern;
11. einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit Japan über Arbeitsmigration, Einwanderungspolitik und den Umgang mit illegaler Einreise zu führen.

Berlin, den 14. November 2024

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion